

Herausforderungen

Jede sechste Schule in Österreich kann ihre Kinder aufgrund der Lernumgebung nicht fördern. In der Konsequenz bedeutet das: Rund 38 Prozent aller Volksschüler/-innen konnten beispielsweise im Jahr 2015 die Bildungsstandards in Deutsch nicht (13 Prozent) oder nur teilweise (25 Prozent) erreichen (Breit et al 2016). Viele dieser Risikoschüler/-innen verlassen später die Schule als sogenannte „Early School Leavers“. Das Beziehungsnetz um „Early School Leavers“ ist häufig dünn oder belastend. Um

Kinder und Jugendliche mit geringeren familiären Ressourcen zu stärken und Risikoschüler/-innen zu ihren Bildungszielen zu begleiten, braucht es soziale Durchmischung und ein gutes soziales Klima in der Schule. Traditionell gibt es in Österreich mehrheitlich Halbtagsschulen, die eine Reihe an Nachteilen mit sich bringen. So muss sich der Unterricht auf den Kern des Lehrplans konzentrieren und kann Interessen im Freizeitbereich und soziales Lernen schwer einbeziehen.

AK-Forderung Chancen-Index

Es ist daher wichtig, eine transparente und bedarfsorientierte Schulfinanzierung zu erreichen. Für Schulen mit großen Herausforderungen sind mehr finanzielle Mittel vorzusehen. Damit könnten Schulen mit vielen Schülern/-innen, die großen Förderbedarf haben, strukturelle Ungleichheiten durch mehr Förderangebote, pädagogisches Unterstützungspersonal, administrative Supportstrukturen etc. ausgleichen. Die Zuteilung der Mittel soll konkret über einen Chancen-Index erfolgen, wie ihn die AK vorgeschlagen hat. Basis für die Berechnung ist der Bildungshintergrund der Eltern (stärker gewichtet) und die Alltagssprache der Kinder. Dabei werden die durch den Chancen-Index vergebenen zusätzlichen Mittel mit aktiver Schulentwicklung und pädagogischer Freiheit der Standorte verknüpft, um eine nachhaltige Weiterentwicklung zu gewährleisten.

Die Einführung der Finanzierung für Volksschulen und Neue Mittelschulen auf Basis des Chancen-Index würde ca. 300 Mio. Euro pro Jahr betragen. Alle Standorte erhalten eine definierte Mittelzuteilung. Auf Basis des Chancen-Index werden zusätzliche

Mittel zugeteilt. Der zusätzliche Budgetbedarf für den Chancen-Index in der Volksschule beträgt beispielsweise rund 176 Mio. Euro. Diese zusätzlichen Mittel führen vor allem zu mehr Personal an den Schulen. So würde beispielsweise mit den zusätzlichen Mitteln für die Volksschulen der Anteil der Vollzeitäquivalente um rund 11,5 Prozentpunkte (3100 Vollzeitäquivalente) ansteigen. Durch den Einsatz dieser weiteren Mitarbeiter/-innen in multiprofessionellen Teams an Standorten mit besonderen Herausforderungen können die Schüler/-innen zu besseren Bildungserfolgen begleitet werden.

Insgesamt entsprechen die notwendigen Kosten von ca. 300 Mio. Euro (für Volksschulen und Neue Mittelschulen) genau jenem Betrag, den Österreich im OECD-Vergleich derzeit weniger ins Schulsystem investiert als die OECD-Länder im Durchschnitt (Education at a glance 2018). Allein die Angleichung an diesen Durchschnitt bei Verwendung des Chancen-Index würde also dazu beitragen, auch an besonders herausgeforderten Schulen ein förderndes Umfeld für jedes Kind zu entwickeln.

Referenzen

- Schnell, Philipp; Schüchner, Wolfgang (2019): Schulischen Herausforderungen entgegenwirken. Gerechte Schulfinanzierung über das Chancen-Index-Modell. In: WISO 1/2019, S.111-129.
Schüchner, Wolfgang; Schnell, Philipp; Schwarzenbacher, Iris (2017): Schulen gerecht finanzieren: Ein Chancen-Index-Modell für Österreich. In: Schulheft 168, S. 67-84. www.chancenindex.at.